

THIS FACHFORUM PLATZ- & WEGEBAU

IMPULSE • DIALOGE • KNOW HOW

EINLADUNG

Das **THIS Fachforum Platz- und Wegebau im öffentlichen Raum** ist Ihre Kontakt- und Informationsbörse, um sich über die optisch anspruchsvolle sowie die sach- und fachgerechte Gestaltung öffentlicher Räume und Verkehrswege zu informieren und mit Branchenprofis auszutauschen. Neben den Fachvorträgen von Experten findet parallel eine begleitende Fachausstellung statt.

Freuen Sie sich auf folgende Themen:

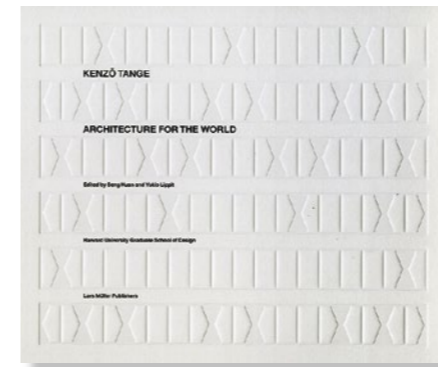
- Oberflächenbefestigung im Platz- und Wegebau
- Lichtakzente im öffentlichen Raum
- Nachhaltige Ableitung und Behandlung von Oberflächenwasser
- Freiflächenentwässerung
- Herstellung von Trag- und Deckschichten
- Gebundene und ungebundene Bauweise
- Ökologischer Platz- und Wegebau
- Fassadenentwässerung
- Schwellenlose Übergänge

12. Februar 2014 **Hamburg**

13. März 2014 **Essen**

Jetzt anmelden unter: www.this-magazin.de/fachforum

THIS
Das Tiefbau Fachforum



MONOGRAFIE

Kenzo Tange | Architecture for the World

Der Band ist die längst fällige Neuinterpretation eines der visionärsten, vielfältigsten und einflussreichsten Vertreter der japanischen Architektur des 20. Jahrhunderts. Ausgewählte Projekte des 2005 Verstorbenen, darunter das Friedensmuseum in Hiroshima, die Entwürfe für die Bucht von Tokio und den Hafen von Boston, das Yoyogi Stadium in Tokio und das Verwaltungsgebäude der Präfektur Kagawa, erscheinen in frischem Licht und neuer Bewertung. Person, Wirken und Erbe werden, sinnfällig aufgefächert, in die urbanen Fragestellungen der Nachkriegsjahre eingeordnet: Tange als Architekt, als Medium, als Netzwerk; Tange als Prozess, als Modernist, als Designer; Tange als Internationalist. Sorgsam recherchierte Essays japanischer wie internationaler Experten liefern neue Einsichten in die Zeit des wirtschaftlichen Aufstiegs Japans; in seine intellektuelle, ökonomische wie politische Kultur und in seine nationale Identitätssuche, gehen aber auch der Frage nach, wie westlicher Einfluss diskutiert und adaptiert wurde. Bei der Spurensuche nach der formalen Herkunft des 1961–64 für die Olympischen Spiele errichteten Yoyogi Stadiums endet die Interpretation allerdings in gewagten Vermutungen. Kompensiert wird dies durch die feine Auswahl sorgsam reproduzierter Originalzeichnungen aus dem Kenzo-Tange-Archiv und weiterer Preziosen, wie die Kontaktabzüge von den Besuchen in den Tempelgärten Ryōan-ji, Daisen-in und Ginkaku-ji in Kyoto.

Die in Zusammenarbeit mit der Harvard Graduate School of Design entstandene Publikation stellt ein so fesselndes wie facettenreiches Kaleidoskop neuer Blick- und Interpretationswinkel zur Diskussion. Ein haptisch wie inhaltlich exzellenter Band, der das Wissen um Tanges Œuvre und Komplexität bereichert, und ganz nebenbei auch ein formidabler Baustein zum Verständnis der gegenwärtigen japanischen Architektur. *Jan D. Geipel*

Kenzo Tange | Architecture for the World | Hg. von Seng Kuan und Yukio Lippit | 192 Seiten mit 186 Abb., 50 Euro | Lars Müller Publishers, Zürich 2012 | ISBN 978-3-03778-310-8



GEBÄUDETYPOLOGIE

How to make a Japanese house | Wohnen mit Mut zum Experiment

Wohl keine Stadt auf der Welt verfügt über einen dichteren Teppich aus frei stehenden Einfamilienhäusern wie Tokio. Die traditionell multifunktional und kompakt ausgelegten Wohnhäuser Japans sind besonders in Tokio durch steigende Preise und Überbevölkerung bis ins Extrem ausgereizt. Genau genommen verfügt ein Großteil der Bevölkerung der städtischen Agglomerationen überhaupt nicht über Wohnraum, sondern lediglich über eine Schlafstätte mit Nasszelle und angeschlossener Teeküche. Das Wohnen im Sinne von „sich aufhalten“ findet längst im öffentlichen Raum statt, der einerseits der reale Stadtraum sein kann, andererseits aber immer häufiger virtuell ist.

Die räumliche Distanz Mitteleuropas zu Japan führt zu einem Zerrbild der Realität, die hierzulande als durchgestylt, kontemplativ und Design-affin gilt. Der japanische Alltag gleicht dagegen in seiner überwiegenden Trivialität dem amerikanischen (und wohl auch dem europäischen), und Häuser von Ando, Ito, Sanaa und Co. sind in Japan so selten wie Case Study Houses in Los Angeles.

Mit „How to Make a Japanese House“ bietet Cathelijne Nuijsink zwar auch Einblick in die exotischsten und elitärsten aller (kompakten) Einfamilienhäuser, aber der Blick geht weiter, auch hinter die Kulissen. Nachvollziehbar schildert die Autorin, warum die vorgestellten Häuser so leer erscheinen (das traditionelle japanische Haus kennt quasi keine Möbel), warum sie auch auf kleinster Fläche funktionieren (in den Stadtraum ausgelagerte Wohnfunktion) und woher der Mut zum Experiment kommt (die durchschnittliche Lebenserwartung eines japanischen Hauses liegt bei 26 Jahren). Der Durchschnittspreis der gezeigten Häuser liegt bei 180.000 Euro, die exorbitanten Grundstückskosten noch nicht eingerechnet. Das Gros der Einfamilienhausneubauten stammt auch in Japan von Bauträgern oder aus dem Katalog; nur ein Bruchteil wird eigens aus dem Grund entworfen, weil das Grundstück so klein und exotisch geschnitten ist, dass ein Fertighaus dort nicht platziert werden kann.

Cathelijne Nuijsink hat sechs Jahre in Japan gelebt und studiert und dabei ausführliche Recherchen

zum Thema zeitgenössisches Wohnen betrieben. Die meisten der 21 vorgestellten Projekte (fast alle realisiert) werden auf jeweils 12 Seiten präsentiert, die mit einem doppelseitigen Foto und wertvollen Projektinformationen starten. Statt eines beschreibenden bzw. interpretierenden Textes gibt es bei jedem Projekt ein dreiseitiges Interview der Autorin mit den Architekten. Es folgen weitere Fotos und zum Abschluss ein plakatives Zitat der Architekten auf einer ganzen Seite. Das Planmaterial wird leider nur auf einer Seite, sehr zart und recht unvollständig präsentiert.

Die Anordnung der Projekte folgt dem Geburtsjahr der Architekten und führt somit zu den drei Rubriken 50er Jahre (u.a. Kengo Kuma und Kazuyo Sejima), 60er Jahre (Ryue Nishizawa) und 70er Jahre (u.a. Sou Fujimoto und Go Hasegawa). Zusätzlich gibt es noch Essays zu jeder Dekade und fünf thematische Essays am Ende des Buches. Die Aufmachung dieser Publikation wirkt frisch und unkonventionell: Paperback im Format eines dicken Taschenbuches, Fotos im Anschnitt, Texte bis dicht an den Blattrand, und gestartet wird unmittelbar auf dem Vorsatz, der Buchdeckel-Innenseite. „How to Make a Japanese House“ ist ebenso kompakt und extensiv wie intensiv. *Frank F. Drewes*

How to Make a Japanese House | Von Cathelijne Nuijsink | 328 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Text Englisch, 39,50 Euro | Nai Publishers, Rotterdam 2012 | ISBN 978-90-5662-850-5

► www.bauwelt.de für alle veröffentlichten Rezensionen

PREMIUMPARTNER



BAU KING

